

BREMVGARTER

BEZIRKS-ANZEIGER

DIENSTAG, 16.12.2025 | NR. 99, 165. JAHRGANG

FREIÄMTER REGIONALZEITUNG

AZ 5610 WOHLLEN (AG) 1 POST CH AG | FR. 3.00

BREMVGARTEN

Am Sonntag kommt der spezielle Christbaumschmuck unter den Hammer. Der FAB organisiert die Versteigerung. **Seite 3**

KELLERAMT

Auf dem bisherigen Werkareal der Fischer Bau AG in Jonen sollen Wohnungen entstehen – 22 an der Zahl. **Seite 5**



MUTSCHELLEN

Der Beriker Bruno Nägeli war kürzlich bei allen vier Erstflügen der ersten A350 der Swiss dabei. **Seite 7**

SPORT

Die SG Wohlen Mutschellen holt im Spitzenspiel gegen Borba Luzern ein 31:31-Unentschieden. **Seite 13**



Was will die Bevölkerung von einem Kultursekretariat in Bremgarten? Dieser und weiteren Fragen möchten (v. l.) Projektmitarbeiterin Kultur Yaël Kaiser, Stadträtin Claudia Bamert und Stadtschreiber-Stellvertreterin Maja Schelbert mittels Online-Umfrage nachgehen.

Bild: Sabrina Salm

KOMMENTAR



Sabrina Salm, Redaktorin.

Wer mitreden will, muss mitmachen

«Schon wieder eine Umfrage?», wird sich manche Bremgarterin und mancher Bremgarter denken. Tatsächlich hat der Stadtrat in den vergangenen Monaten gleich mehrere Bevölkerungsbefragungen lanciert: zum Gassenreglement, zu Altersfragen 65+ und nun zum geplanten Kultursekretariat.

Umfragen sind kein Selbstzweck. Sie bedeuten auch Aufwand – beim Erstellen und danach beim Auswerten. Aber sie sind eines der wenigen Instrumente, mit denen Politik systematisch zuhören kann. Wer wissen will, was die Bevölkerung bewegt, muss fragen. Und wer gefragt wird, sollte antworten.

Das Mitmachen ist freiwillig, keine Frage. Doch der Nutzen einer Umfrage steht und fällt mit der Beteiligung. Eine kleine, laute Minderheit ersetzt keine breite Meinungsbasis.

Eine Umfrage ist eine Einladung zur Mitgestaltung. Wer diese Chance nicht nutzt, verzichtet bewusst auf Einfluss. Kritik ist wichtig – Mitmachen aber auch.

Kultur gezielter unterstützen

Bremgarten soll ein Kultursekretariat erhalten, das auf einer Umfrage basiert

Um die Kultur sichtbarer zu machen und eine konkrete Anlaufstelle für die Kulturakteure und -interessierten bieten zu können, möchte das Städtli ein Kultursekretariat aufbauen. Um die Bedürfnisse der Bevölkerung abzuholen, läuft ab heute eine Online-Umfrage.

Sabrina Salm

Ohne Frage – Bremgarten hat ein reiches und breit gefächertes kulturelles Leben. Doch bisher fehlt eine zentrale

Anlaufstelle für Kulturakteure und Kulturinteressierte. Dies soll sich mit dem Aufbau eines Kultursekretariats ändern. «Die Kulturtreibenden sind ein gewichtiger Faktor für uns», betont Stadträtin Claudia Bamert. Mit dem Kultursekretariat soll dieses Engagement künftig gezielter unterstützt werden – «damit die Kultur in Bremgarten nicht nur vielfältig bleibt, sondern auch den Stellenwert erhält, den sie verdient».

Bei kulturellen Angelegenheiten hatte man bisher jeweils mit verschiedenen Personen aus der Verwaltung Kontakt. «Neu soll es eine Anlaufstelle für alle geben», erklärt Yaël

Kaiser, Projektmitarbeiterin Kultur. «So ist es einfach, an Informationen zu gelangen.» Ebenfalls könne das Kultursekretariat vernetzen und als wichtige Schnittstelle zwischen den einzelnen Kulturbeteiligten fungieren.

Nicht an Bedürfnissen vorbeiplanen

Um das passende Konzept fürs Städtli zu finden, habe man verschiedene Abklärungen getroffen und beispielsweise auch Bremgarten Tourismus in den Prozess involviert. «Sie sind ein wichtiger Partner für uns», sagt Kaiser. Doch

welche Aufgaben soll ein solches Kultursekretariat konkret übernehmen? Oder in welchem Umfang wird es gewünscht? Dies und mehr möchten die Projektverantwortlichen nun mittels Online-Umfrage herausfinden. «Uns ist die Meinung der Bevölkerung wichtig», erklärt Stadtschreiber-Stellvertreterin Maja Schelbert. «Wir wollen nicht an ihren Bedürfnissen vorbeiplanen.»

Die Umfrage dauert bis zum 25. Januar 2026. Danach wird evaluiert. «Die Ergebnisse fliessen direkt in die Konzeptentwicklung ein.»

Bericht Seite 3

Der Kapitän geht

Eggenwil: Ammann Roger Hausherr tritt ab

20 Jahre lang prägte Roger Hausherr Eggenwil im Gemeinderat, die letzten acht Jahre als Gemeindeammann. Ende Jahr fängt für den Regionalleiter eines Unternehmens im Baugewerbe, Privat-Piloten und Kapitän ein ruhigeres Leben an. Hausherr erlebte in seinem Amt stürmische Zeiten, schaute aber stets in den fernen Horizont und bereitete Eggenwil für die künftigen Herausforderungen vor. --rwi

Bericht Seite 4

Anzeige



Roger Hausherr war 20 Jahre lang im Eggenwiler Gemeinderat.

Bild: rwi

Favorit setzt sich durch

Fi-Gö siegt im Eishockey-Derby

Die Überraschung im Freiämter Eishockey-Derby bleibt aus. Der HC Wohlen Freiamt zeigt zwar gegen den HC Fischbach-Göslikon eine gute Leistung, doch der Favorit beweist seine Klasse und ist in den entscheidenden Situationen effizienter. Am Ende steht es 5:1 für die Fischbach-Gösliker. Wermutstropfen ist die Verletzung ihres Spielers Michel Simmen, der jetzt zwei wichtige Spiele verpasst. --jl

Bericht Seite 11



Fi-Gö (links) behält gegen Wohlen die Oberhand.

Bild: jl

2027 wird Bucher Präsident

Seit diesem Jahr ist Ralf Bucher zweiter Vizepräsident des Grossen Rates. 2027 wird er dem Kantonsparlament als Präsident vorstehen. Schon jetzt freut sich der Mühlauer darauf und spricht darüber, welche neuen Aufgaben das Amt mit sich bringt. --ake

Bericht Seite 19



Innenarchitektur

Raumgestaltung nach Ihren Bedürfnissen.

Von der ersten Idee bis zur Umsetzung – wir entwickeln Raumkonzepte, die Ästhetik, Funktion und Ihre Wünsche vereinen.

kurtwohndesign.ch | Dorfstrasse 51, 8912 Obfelden | 044 761 42 05



Freude am Steuern

Eggenwil: Gemeindeammann Roger Hausherr verlässt sein Amt nach 20 Jahren

2006 nahm Roger Hausherr seine Tätigkeit im Eggenwiler Gemeinderat auf. Ab 2018 führte er das Dorf als Ammann. Der Regionalleiter im Bauwesen und Freizeit-Hochseeschiffs-Kapitän hatte immer Spass, Eggenwil Schritt für Schritt weiterzubringen.

Roger Wetli

«Um ein guter Gemeinderat zu sein, braucht es nicht zwingend eine akademische Ausbildung, sondern in erster Linie das Herz am rechten Fleck und den Willen, das Beste für das Dorf zu tun. Und das, ohne an die persönlichen Interessen zu denken», ist Roger Hausherr überzeugt. In seinen 20 Jahren im Eggenwiler Gemeinderat erlebte er viele Gemeinderäte. Er selber wirkte immer nach dem Leitspruch, dass es für gute Entscheidungen gute Grundlagen braucht. «Deren Erarbeitung ist der intensivste Teil und Aufgabe der Verwaltung.»

Leidensdruck war wohl noch zu klein

Roger Hausherr versuchte, bei all seinen Entscheidungen immer langfristig für Eggenwil zu denken. «Also über die eigene Amtszeit hinaus. Es geht darum, Synergien zu nutzen und gesamtheitliche Lösungen zu finden», präzisiert er. Zudem solle eine Massnahme gleich verschiedene Probleme lösen. Dabei machte er eine spezielle Erfahrung: «Den Stimmberechtigten diese langfristigen Perspektiven zu vermitteln, ist nicht einfach.»

Als Beispiele nennt er die Schulraumplanung und den Hochwasserschutz. «Beim Schulhaus dachten wir zu weit in die Zukunft. Die Stimmberechtigten entschieden sich für ein re-dimensioniertes Projekt. Dafür beginnt der Gemeinderat bald bereits wieder mit der Planung der nächsten Erweiterung.»

Für die Bevölkerung brachten wir es wohl zu früh

Roger Hausherr, Gemeindeammann

«Für viel Kritik sorgte auch der Hochwasserschutz. Für diesen wollte der Gemeinderat den Junebach umleiten und damit einen Grossteil der Häuser von Eggenwil schützen. Das Projekt wurde schliesslich genehmigt. «Der Widerstand war aber brutal. Für die Bevölkerung brachten wir dieses Projekt wohl zu früh. Der Leidensdruck war wahrscheinlich noch nicht gross genug», mutmasst der Ammann.

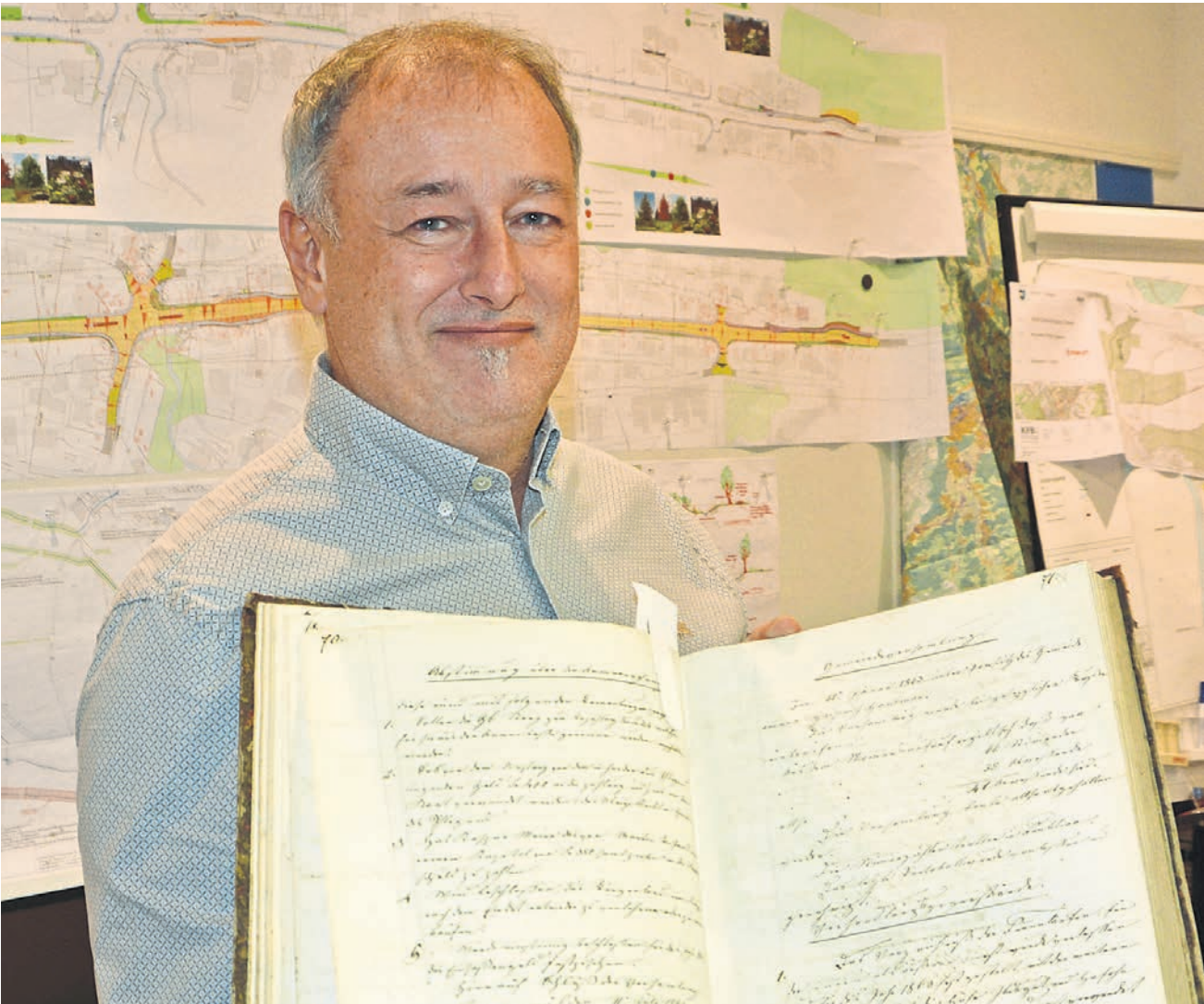


Bild: Roger Wetli

Gemeindeammann Roger Hausherr zeigt ein Gemeinderatsprotokoll von 1857. Für ihn ist das ein Symbol dafür, seine Arbeit mit einer gewissen Gelassenheit zu nehmen. «Ich bin nicht der erste Eggenwiler Gemeinderat und werde auch nicht der letzte sein», relativiert er.

Er ist überzeugt: «Dank den Massnahmen konnten wir teure Schäden an der privaten und öffentlichen Infrastruktur verhindern. Zudem zahlten der Bund und der Kanton rund 80 Prozent, weil wir mit der Thematik früh dran waren.»

Trotz diesen zwei schwierigen Projekten in den 2010er-Jahren empfindet Roger Hausherr, dass die Bevölkerung dem Gemeinderat immer grosses Vertrauen signalisierte. «Und dieses Vertrauen haben wir nie missbraucht und auch nie Informationen zurückgehalten.»

Ammann-Wahl als natürliche Entwicklung

Der Gemeindeammann wuchs in Eggenwil auf und engagierte sich viele Jahre lang in der Feuerwehr. Lange war er parallel zu seinem Gemeinderatsamt auch Feuerwehrkommandant. «Es war nicht geplant, dass ich 2005 für den Gemeinderat kandidiere. Ich

wurde angefragt und klärte zuerst ab, ob das mit meiner Rolle als Feuerwehrkommandant vereinbar ist», blickt Roger Hausherr zurück. «Als dieses Hindernis beseitigt war, stellte ich mich zur Wahl.» Er betont, dass er im Gemeinderat nicht auch noch dem Ressort Feuerwehr vorstand. Diese Aufgabe hatte der damalige Ammann Thomas Endres. Diesen löste Hausherr 2018 in seinem Amt ab – ohne zuvor Vizeammann gewesen zu sein. «Es war für mich irgendwie klar, dass ich der Nachfolger von Thomas Endres werde. Ich engagierte mich bereits stark für das Dorf im Gemeinderat und war bereit, als Ammann zusätzliche Verantwortung zu übernehmen.»

Schmerzlose Auflösung

Dieser Wille, Entscheidungen zu treffen, zieht sich in allen Tätigkeiten von Roger Hausherr durch. «Ich hatte immer Freude daran, Dinge zu steuern», lacht der Privat-Pilot und Kapitän. Und

auch in der Feuerwehr lebte er diese Seite aus – und als Regionalleiter eines Unternehmens im Bauwesen. In diesem ist Hausherr verantwortlich für die Regionen Deutschschweiz und Tessin und für rund 35 Bauleiter. «Beruflich bin ich eigentlich zeitlich bereits voll ausgelastet. Deshalb wäre ich ohne unser Verwaltungsleitermodell nicht Gemeinderat geworden.» Er schätzt es, dass sich der Eggenwiler Rat auf die strategische Ebene konzentrieren kann, während sich die Verwaltung um das Operative kümmert.

«Ich würde jeden Entscheid der letzten 20 Jahre gleich fällen, sofern wir die dieselben Grundlagen hätten. Allerdings würde ich mir für das ein oder andere mehr Zeit lassen», so Hausherr. Die Auflösung der Ortsbürgergemeinde schmerzt ihn deshalb nicht. Auch wenn er selber das Eggenwiler Ortsbürgerrecht hatte. «Deren Ende war absehbar. Ich habe nie an Altem festgehalten, wenn es eine bessere Lösung gegeben hat. Dasselbe gilt auch bezüg-

lich des Verkaufs der Elektra Eggenwil.» Der Energiesektor sei mittlerweile derart komplex, dass die Elektra in Experten Hände gehöre. «Deren Verkauf war wohl eine der wichtigsten und wegweisendsten Entscheidungen für das Dorf in meiner Amtszeit. Wir erwischten dafür einen guten Moment», ist der Ammann überzeugt.

Seine 20 Jahre im Gemeinderat möchte Roger Hausherr nicht missen. «Ich habe dank dem Amt so viele spannende Leute kennengelernt, zum Beispiel Bundesrätin Doris Leuthard, Nationalräte und die Kommandanten der Regional- und Kantonspolizeien. Und ich schätzte die Kontakte mit den Männern der umliegenden Dörfer.» Als eine der wichtigsten regionalen Orga-

Eggenwil wäre sicher eine attraktive Braut

Roger Hausherr

nisationen bezeichnet Roger Hausherr den Regionalplanungsverband (Repla). «Er ist entscheidend, weil dort über die eigene Gemeindegrenze hinausgedacht wird.» Unbedingt ein Kränzchen windet er auch der Presse: «Ich wurde nie in die Pfanne gehauen und immer fair behandelt – das auch in schwierigen Zeiten.»

Fusion könnte möglich werden

Er könne jetzt gut loslassen. «Alle Hausaufgaben sind gemacht, die Eggenwiler Infrastruktur top. Die Finanzsituation wird sich verbessern.» Die Geschehnisse in Eggenwil wird Roger Hausherr allerdings für einige Jahre aus dem Ausland via Online-Abo dieser Zeitung verfolgen. Im Verlauf zieht es ihn und seine Frau auf die Weltmeere. Seine Basis bleibt immer in Eggenwil.

Schaut er in die Zukunft von Eggenwil, schliesst er eine Fusion per se nicht aus. «Die Anforderungen an das Gemeindepersonal steigen stetig. Schon jetzt werden einzelne Abteilungen von verschiedenen Dörfern zusammengefasst auf einen einzigen Standort ausgelagert, weil gewisse Aufgaben gemeinsam einfach besser gelöst werden können.» Roger Hausherr ist deshalb gespannt, wie die Aargauer Gemeindefusionen in zehn Jahren aussehen wird. Er mache diese Analyse völlig objektiv und emotionslos. «Sollte Eggenwil mal eine mögliche Fusionspartnerin werden, wäre sie sicher eine attraktive Braut», ist er überzeugt. Und schiebt nach: «Solange es möglich ist, bleibt das Dorf sicher selbstständig. Aber man sollte einfach nicht blind daran festhalten.»

Eggenwil

Motorfahrzeugstatistik 2025

Ende September dieses Jahres waren in Eggenwil nebst anderen Fahrzeuggruppen und -arten 669 (Vorjahr: 645) Personenwagen, 126 (128) Motorräder, 57 (54) Nutzfahrzeuge und 23 (23) landwirtschaftliche Motorfahrzeuge registriert. Der Motorisierungsgrad (Anzahl PW pro 1000 Einwohner) beläuft sich auf 635,3 (631,7). Der Aargauer Motorisierungsgrad erhöhte sich gegenüber dem Vorjahr um 0,2 Prozent auf 583,5 (582,4). In der Gemeinde Eggenwil lebten Ende September dieses Jahres 856 volljährige Personen.

Zusätzliche Zahlen auf der Gemeinewebsite

Weitere Statistiken sind auf der Gemeinhomepage unter der Rubrik Porträt > Zahlen und Fakten abrufbar. Auf der Website des Kantons findet sich unter der Rubrik Finanzen und Ressourcen > Statistik > Zahlen und Vergleiche das gesamte Spektrum der öffentlich verfügbaren Daten von Statistik Aargau (Datenportal und Gemeindeporträt).

Im Hirzenwald ist ein Holzschlag geplant und angezeichnet. Der Holzschlag schafft Platz für die besten Bäume und die Förderung der Biodiversität. Die Ortsbürgergemeinde Zufikon als Waldbesitzerin pflegt und bewirtschaftet den Wald mit folgenden Hauptzielen: Die natürliche Vielfalt an Baumarten und die Vielfalt an Tieren und Pflanzen sollen erhalten und gefördert werden. – Die Wälder sollen in Bezug auf Nutzung, Erholung und Naturschutz eine hohe Wertleistung haben. – Die Regenerationsfähigkeit des Waldes durch veränderte Umweltbedingungen wird erhalten und gefördert.

Viele geschädigte Bäume weichen zugunsten der Vitalität verbleibender Bäume und der «Jugend». Die gefällten Bäume leben in den Holzprodukten weiter. Der durch den Holzschlag erreichte grosse Lichteinfall garantiert Pflanzen und Bäumen beste Voraussetzungen für ein gutes Gedeihen. Die Ortsbürgergemeinde Zufikon hat grosses Interesse an einer nachhaltigen Waldbewirtschaftung und an einem vitalen Wald. Profitieren werden der Wald und all seine Nutzer.

Für Fragen steht Revierförster Urs Huber, Jönen, per Telefon 079 241 61 40 zur Verfügung.

Schul- und Gemeindebibliothek geschlossen

Über die Festtage bleibt die Schul- und Gemeindebibliothek vom Freitag, 19. Dezember, bis Sonntag, 4. Januar, geschlossen. Ab Montag, 5. Januar, gelten wieder die regulären Öffnungszeiten. Bücher können jederzeit über den Medieneinwurf zurückgegeben werden.

Büros im Gemeindehaus geschlossen

Über die Festtage bleiben die Büros der Gemeindeverwaltung Zufikon vom Dienstag, 23. Dezember, 16 Uhr, bis Montag, 5. Januar, 8 Uhr, geschlossen. Über die Erreichbarkeit in Notfällen gibt Telefon 056 648 29 30 Auskunft.

Es wurden folgende Pikettdienste eingerichtet: Todesfälle, Bestattungsbüro, 056 648 29 39, täglich zwischen 9 und 11 Uhr. – Wasserversorgung, 056 633 91 44. – Elektroversorgung, 056

648 29 44. Für Störungen an privaten Anlagen ist direkt der eigene Installateur zu kontaktieren.

Ab dem 5. Januar 2026 gelten die regulären Öffnungszeiten.

Letzte Sitzung gestern Abend

Der Gemeinderat hat die Sitzungstätigkeit in diesem Jahr am Montag, 15. Dezember, beendet. Der Gemeinderat und das Gemeindepersonal bedanken sich bei allen Einwohnern, die sich im Jahr 2025 für die Gemeinde eingesetzt und die Behördentätigkeit aktiv mitgestaltet haben. Gemeindebehörde und Personal wünschen der ganzen Bevölkerung frohe und besinnliche Festtage, einen angenehmen Jahreswechsel und einen guten Start ins Jahr 2026 sowie gute Gesundheit und Wohlergehen. Die erste Ratssitzung im neuen Jahr findet am Montag, 12. Januar 2026, statt.

Abfahren über die Festtage

Bezüglich Abfahren über die Festtage sind die Hinweise im Zufiker Terminkalender zu beachten. Die Abfahren fin-

den wie folgt statt: Montag, 22. Dezember, reguläre Kehrriechtabfuhr. – Dienstag, 23. Dezember, reguläre Grüngutabfuhr. – Montag, 29. Dezember, reguläre Kehrriechtabfuhr. – Dienstag, 30. Dezember, keine Grüngutabfuhr. – Montag, 5. Januar, reguläre Kehrriechtabfuhr. – Dienstag, 6. Januar, 1. Grüngutabfuhr im neuen Jahr.

Neujahrsapéro am 4. Januar

Der Gemeinderat freut sich, die Zufiker Bevölkerung am Sonntag, 4. Januar, 11.30 Uhr, zum Neujahrsapéro in die Mehrzweckhalle A einzuladen und mit ihr auf ein erfolgreiches neues Jahr anzustossen. Nach der Ansprache von Gemeindeammann Daniel Stark gibt es ein Konzert des A-Cappella Pop Choir. Der Gemeinderat freut sich, zusammen mit der Bevölkerung die Reise ins neue Jahr musikalisch anzutreten. Anschliessend bietet sich Gelegenheit zum Austausch unter den Einwohnern sowie Behördenmitgliedern. Organisatorisch wird der Anlass durch die Landfrauen Bremgarten-Zufikon unterstützt. --gk

Für vielfältige Nutzung

Zufikon: Holzschlag im Hirzenwald